

PRESSEMITTEILUNG

Gemünden am Main, 6. Oktober 2026

„Ganz nah dran“ am „Heiligenhimmel“ der Klosterkirche Schöna

Acht Meter hoch, sechs Meter breit, 300 Jahre alt, die Leinwand aus 16 Einzelteilen genäht: Am „Tag der Restaurierung“ können Interessierte einzigartiges Gemälde bestaunen



Auf den ersten Blick gleicht es einer Wandmalerei, einem barocken Fresko, wie schon vielfach betrachtet. Doch trügt der Schein. Der sogenannte „Heiligenhimmel“ im Mönchschor der Kloster- und Wallfahrtskirche Schöna im Saaletal im unterfränkischen Landkreis Main-Spessart füllt zwar den gesamten Chorbogen aus. Doch ist das Werk des fränkischen Barockmalers Georg Sebastian Urlaub eben keine Wandmalerei – sondern ein Gemälde auf Leinwand. Zusammengenäht aus 16 Einzelteilen spannt sich diese seit knapp 300 Jahren fast acht Meter hoch und sechs Meter breit in dem Kirchenraum auf. Sowohl die freie Restauratorin, die sich aktuell mit dem Gemälde befasst, wie auch die beratenden Restauratorinnen am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) staunen ob dieser Maße. Originale Aufspannungen barocker Leinwandbilder, noch dazu dieser Größe, sind selten. Selbst die ursprünglichen, handgeschmiedeten Nägel zur Befestigung der Leinwand sind noch erhalten. Künstler Urlaub hatte das Gemälde in nur drei Monaten, von Juli bis September 1735, fertiggestellt.

Künstler Urlaub hatte das Gemälde in nur drei Monaten, von Juli bis September 1735, fertiggestellt.

„Wir kennen kein vergleichbares Kunstwerk in Bayern. Der Heiligenhimmel der Klosterkirche Schöna wurde seit Anfang des 18. Jahrhunderts noch nie abgenommen. Dass alles im Original erhalten ist, macht ihn für uns als Restauratorinnen besonders interessant. Wir können noch unbekannte Spuren aus der 300-jährigen Geschichte des Kunstwerkes ablesen und verstehen, wie der Künstler Georg Sebastian Urlaub gearbeitet hat“, so Anna-Theresa Schwenzer, BLfD-Restauratorin.

Aktuell ist eine vom BLfD fachlich begleitete Voruntersuchung für die Restaurierung des Gemäldes im Gange, das 28 Heiligenfiguren bei der Verehrung der Dreifaltigkeit zeigt. Das Ziel: die originale Leinwand-Aufspannung bewahren, Schadensbilder eruieren und das Gemälde vor Ort konservieren. Die



Gemälderestauratorinnen erfahren in diesem Prozess viele neue Details: Etwa darüber, wie die rohe Leinwand mit handgeschmiedeten Nägeln an einem Rahmen befestigt wurde, der wiederum in den Chorbogen eingebaut ist. Oder darüber, wie die Leinwand vor Ort grundiert und Urlaub sein Werk aufbrachte – die Nägel hat der Künstler einfach übermalt. So wird die Arbeitsweise von Urlaub nachvollziehbar, der auf seinem Meisterwerk die Heiligen wie auf einer Theaterbühne mit einem geöffneten Vorhang inszenierte. Aktuell sichert die freie Restauratorin Risse und Fehlstellen in der stark beanspruchten und durch Umwelteinflüsse geschwächten Leinwand. Der nicht mehr originale Firnis wird erneuert, weil er die darunterliegenden Farbschichten zunehmend schädigt, Farbschollen aufstehen und abblättern könnten. Der „Heiligenhimmel“ ist Teil des Baudenkmals Kloster Schöna, dessen Geschichte sich bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Ursprünglich war es ein Frauenkloster des Zisterzienserordens, seit 1699 wird es als Kloster durch die Franziskaner-Minoriten genutzt.

Der „Heiligenhimmel“ ist Teil des Baudenkmals Kloster Schöna, dessen Geschichte sich bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Ursprünglich war es ein Frauenkloster des Zisterzienserordens, seit 1699 wird es als Kloster durch die Franziskaner-Minoriten genutzt.

Bis zum „Europäischen Tag der Restaurierung“ am Sonntag, 18. Oktober 2026, der in diesem Jahr unter dem Motto „Ganz nah dran!“ stattfindet, sind die Arbeiten am Gemälde weitestgehend abgeschlossen. Im Rahmen von Führungen durch Restauratorin Cornelia Patterson wird das Gemälde dann der Öffentlichkeit präsentiert. Informationen zur Veranstaltung gibt es auf der [Homepage des Europäischen Tages der Restaurierung](#). Eine Anmeldung ist nicht notwendig; die Führungen finden von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr statt.

BILDMATERIAL

Zur Berichterstattung steht Ihnen Bildmaterial zum Download unter www.blfd.bayern.de/blfd/presse zur Verfügung. Bei einer anderweitigen Nutzung bitten wir Sie, selbstständig die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Abb. 1: Das Barockgemälde von Georg Sebastian Urlaub im Mönchschor der Klosterkirche Schöna, Abb. 2: Die Heilige Margarete, vor (dunkel) und nach (hell) der konservatorischen Bearbeitung, Fotos: Cornelia Patterson.

PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München

Katharina Schmid, Pressesprecherin | Telefon: 089/2114-245 | E-Mail: presse@blfd.bayern.de